

politischen Ökonomie das materielle Ergebnis der menschlichen —> *Arbeit*, das zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dient. Qualitativ gesehen, bestehen P. aus Produktionsmitteln und Konsumtionsmitteln. Ihre quantitative Zusammensetzung wird durch den Aufwand an verbrauchten Produktionsmitteln und der zur Produktion erforderlichen lebendigen Arbeit bestimmt. Ein P. wird zur *Ware*, wenn es für den Austausch produziert wird. Die Summe aller in einem bestimmten Zeitraum in einer Gesellschaft geschaffenen materiellen P. oder Güter wird als —» *gesellschaftliches Gesamtprodukt* bezeichnet. —> *Produktion*

Produktion: Erzeugung materieller Güter und Leistungen durch die Menschen unter bestimmten gesellschaftlichen Verhältnissen. In der P. setzen sich die Menschen mit der Natur auseinander, verändern die in der Natur Vorgefundenen Dinge gemäß ihren Bedürfnissen und schaffen so Nahrung, Kleidung, Wohnung u. a. lebenswichtige Güter. Die P. ist eine notwendige Existenzbedingung jeder Gesellschaft. Die Menschen treten nicht als Einzelwesen in Wechselbeziehung zur Natur, sondern nur in Gruppen, d. h. gesellschaftlich, indem sie in bestimmte Beziehungen zueinander treten und bestimmte —*■ *Produktionsverhältnisse* eingehen. Die P. umfaßt daher stets zwei Seiten: die —>■ *Produktivkräfte* der Gesellschaft (menschliche Arbeitskraft und P.smittel) und die P.sverhältnisse (die gesellschaftlichen Verhältnisse der Menschen untereinander, unter denen ihr Einwirken auf die Natur erfolgt). „Um zu produzieren, treten sie in bestimmte Beziehungen und Ver-

hältnisse zueinander, und nur innerhalb dieser gesellschaftlichen Beziehungen und Verhältnisse findet ihre Beziehung zur Natur,„ findet die Produktion statt.“ (Marx) In der P. spielt der Mensch als Hauptproduktivkraft die entscheidende Rolle. Die Art und Weise der P. materieller Güter, die —> *Produktionsweise*, bestimmt den Charakter der jeweiligen Gesellschaftsordnung. Der gesellschaftliche Reproduktionsprozeß umfaßt die P., die Distribution (Verteilung), die Zirkulation (Austausch) und die Konsumtion der Produkte (individueller und produktiver Verbrauch). In diesem Prozeß ist die P. entscheidend, da sie die Produkte für die Konsumtion schafft sowie Charakter und Art der Konsumtion bestimmt; ebenso wird die Verteilung der Produkte vor allem durch die P.sverhältnisse bedingt; die P. bestimmt auch den Austausch. Verteilung, Austausch und Konsumtion wirken ihrerseits in bestimmter Weise auf die P. ein. Die P. bestimmt die Entwicklung der Gesellschaft, deren soziale Struktur, politische Auffassungen und Einrichtungen. Das Wesen der gesellschaftlichen P. wird durch die Art und Weise der Vereinigung der Arbeitskraft mit den P.smitteln bestimmt. Das Privateigentum an den P.smitteln und die Lohnarbeit sind die Grundlagen der kapitalistischen P., während das gesellschaftliche Eigentum an den P.smitteln und die von Ausbeutung freie Arbeit die Grundlagen der sozialistischen P. sind. Die in der P. erzeugten materiellen Güter bestehen aus P.smitteln und Konsumtionsmitteln. Die gesellschaftliche P. gliedert sich daher in zwei große Abteilungen: Abteilung I: P. von P.s-